Notizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **47 (1953)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Notizen

Eine Frau Schaffle in Paris wurde in ihrer Wohnung von einem Räuber bestohlen. Darüber vergoss sie so viele Tränen, dass ihr der Räuber, vom Mitleid gepackt, das gestohlene Geld zurückgab. Es waren 35 000 frs.

Der 26jährige Eisenbahner Michel Ledoux in Saint-Tricet (Frankreich) hatte seine bevorstehende Hochzeit total vergessen. Braut, Pfarrer, Hochzeitsgäste warteten in der Kirche stundenlang auf ihn. Schliesslich gingen sie nach Hause, und die arme Braut legte sich weinend ins Beet. Man fand Ledoux gegen Abend. Der Gute hatte — wie gesagt — die Hochzeit ganz vergessen.

Ministerpräsident Naguib von Ägypten hat das Schulgebet im ganzen Lande für Mohammedaner, Christen und Juden obligatorisch erklärt.

An der englischen Krönungsfeier müssen die Staatskarossen mit Pferden bespannt werden. Pferde hat man noch, aber zu wenig Kutscher. Heute ist halt das Auto Trumpf, und die alten Kutscher sterben allgemach weg. Jetzt müssen sich vornehme Herren Rennpferdebesitzer als Kutscher zur Verfügung stellen.

Ein Vater in Kopenhagen vergass eines Abends, seine 18 Kinder vor dem Zubettegehen zu zählen. Beim Frühstück waren nur 17 Kinder da. Er meldete der Polizei, er habe einen kleinen Sohn verloren. Glücklicherweise hatte ihn diese inzwischen gefunden.

Für den Anstrich des Eiffelturms braucht es 35 Tonnen Farbe. Das sind 35 000 Kilo-Büchsen.

Soll eine Maschine reibungslos laufen, so braucht sie Schmieröl. Was das Schmieröl für die Maschine, das ist die Höflichkeit für den Umgang mit den Mitmenschen.

Anfang Juli wird auch in der Schweiz das Fernseh-Senden aufgenommen. Sender ist das Bellrive-Studio in Zürich.

Im Tessin hat es schon mehr als 100 Tage nicht geregnet. Weiden und Wälder sind staubtrocken. Kein Wunder, dass da und dort Waldbrände auftreten.

Lösung des Umstellrätsels in Nr. 5

Zoologischer Garten. Richtige Lösung unter Berücksichtigung der Korrektur in Nr. 6 (Gazelle statt Tiger):

Hyaene
Elefant
Dromedar
Jaguar
Gazelle (Tiger auch richtig)
Eisbaer
Rhinozeros

Anfangsbuchstaben: *Hediger*, Direktor des Zoologischen Gartens in Basel, nunmehr desjenigen in Zürich.

Löserinnen: Aline Bauer, Baden; Lina Baumgartner, Liestal; Elsa Bochsler, Unterengstringen; Martha Diener, Frauenfeld; Frau J. Engel, Zürich 8; Elly Frey, Arbon; Frida Grob, Hemberg; Klara Henzer, Wabern; Elisabeth Keller, Unterstammheim; Berta Lehmann, Basel; Louisa Lehner, St. Gallen; Trudi Möhl, Arbon; Berta Müller, Bern; Rosa Pulver, Bern; Lina Schneider, Dürnten; Theresli Schneider, Lützelflüh; Cäcilia Seiler, Brig. — *Löser:* Albert Äschbacher, Ulmizberg; Fridolin Bischof, Niederrohrdorf; Robert Blumenthal, Brig; Karl Büchli, Root; Peter Burkhardt, Genf; Karl Erni, Würenlingen; E. Freitag, Winterthur-Seen; Johann Fürst, Basel; Karl Hummel, Rüti ZH; Robert Jakob, Biel; Konrad Langenegger, Basel; Hans Lehmann, Meilen; Ernst Peter, Treiten; Heinr. Rohrer, Turbenthal; Eugen Scherrer, Basel; Josef Scheiber, Altdorf; Rudolf Schürch, Zürich; Hans Stäubli, Winterthur; Otto Troendlin, Basel; Hans Wiesendanger, Menziken. Ferner die zwölf Viertklässler der Taubstummenanstalt Riehen.

Nachtrag zu den Löserinnen von Nr. 1: Dora Burkhard, San Miguel, Zentralamerika.

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

40 Jahre Taubstummenbund Basel (2.)

Sonntag, den 15. März, früh, lachte uns die Sonne aus, als wir die schläfrigen Augen ausrieben, denn wir waren spät (oder früh, wie man's nimmt. Red.) ins warme Nest geschlüpft nach der prächtig verlaufenen Abendunterhaltung. Am Vormittag um halb 10 Uhr fanden Festgottesdienste statt, einer für Protestanten und einer für die Katholiken. Nachher spazierte man durch die Stadt ins Restaurant «Rialto», wo das Mittagsbankett stattfand. Hier erwarteten uns zwei Glückwunschtelegramme, eines von St. Gallen, das andere aus Bern, was dem Basler Schalk Anlass gab für einen Witz über die bekannte Berner Schnelligkeit.

Um 2 Uhr bestiegen wir drei Autocars zur vierstündigen Jurafahrt Basel—Delsberg—Bassecourt—Pichoux — Moutier — Balsthal — Langenbruck — Basel. Oberhalb Pichoux, wo es noch viel Schnee hatte, machten wir einen Halt für 10 Minuten und liessen uns in eine Schneeballschlacht ein. Und weiter auf der Fahrt konnten wir die Zickzack-Skiabfahrt am Moron beobachten und die Geschicklichkeit der Läufer bewundern.

Es war eine unvergleichbar schöne Fahrt, vom Frühling durch den Winter hindurch und wieder hinein in den Frühling. Statt programmmässig um 5 Uhr kamen wir erst um 6 Uhr im «Rialto» an (Bernerwitz! Red.), wo die Abschiedsfeier stattfand. Den Zurückgebliebenen war es schon bange um das Schicksal von uns Fahrtteilnehmern, als wir nicht zur festgesetzten Stunde anlangten. Ohne Grund — Gott sei Dank!

Nach und nach lichtete sich der Saal, und Präsident Fricker liess es sich nicht nehmen, die letzten auswärtigen Gäste auf den Zug zu be-